

**Zeitschrift:** Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

**Band:** - (2004-2005)

**Heft:** 85

**Rubrik:** Altersmythos CLXVII : Hirnreserve als Schutz vor Alzheimer wird bestimmt durch Bildungsstand und Intelligenz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ALTERSMYTHOS CLXVII

Hirnreserve als Schutz vor Alzheimer wird bestimmt durch Bildungsstand und Intelligenz.

### **Wirklichkeit**

Der Lebensstilfaktor „regelmässige hohe Aktivitäten“ ist ein von Bildung und Intelligenz unabhängiger Schutzfaktor vor Alzheimer.

### **Begründung**

Die Untersuchung von 9 Alzheimerpatienten im Alter von durchschnittlich 69 Jahren und von 16 gesunden Betagten im Alter von durchschnittlich 77 Jahren, mittels PET zum Nachweis des Schweregrades der Hirnschädigung ergab als Schutzfaktor vor Alzheimersymptomen durch vermehrte Reserven:

- Hohe Bildung (gemessen als Anzahl Jahre Schulbildung)
- Hohe Intelligenz (geschätzt mit dem Nelson-Lesetest für Erwachsene)

und zusätzlich und von obigen Faktoren unabhängig:

- Hohe Aktivitäten (gemessen mit einer Dreipunkteskala für verschiedene Aktivitäten wie TV schauen, lesen, jassen, Veranstaltungen besuchen, spazieren, sportliche Aktivitäten, tanzen, Hobbys ausüben, kochen, musizieren, Gottesdienst besuchen, Freiwilligeneinsätze).

N. Scarmeas et al: Association of live activities with cerebral blood flow. Arch. Neurol. 2003; 60: 259–65